

drei Minuten verkündete die durch jeden Leitungsdraht zugeführte Antwort: „Gegenwärtig!“ daß der Rath versammelt war.

Der Doctor setzte sich nun vor seinem Sprechapparat, klingelte und sagte:

„Die Sitzung ist eröffnet. Mein ehrenwerther Freund, Colonel Hendon, hat das Wort, um dem Stadtrathe eine höchst wichtige Mittheilung zu machen.“

Darauf nahm der Colonel den Platz vor dem Telephon ein, verlas zuerst den Artikel aus dem „New-York Herald“ und beantragte, daß sofort die nöthigen Maßregeln beschloffen würden.

Raum hatte er geendet, als Nr. 6 die Frage stellte:

„Hält der Colonel eine Vertheidigung auch dann noch für möglich, wenn sich die von ihm vorgeschlagenen Mittel zur Fernhaltung des Feindes als unzureichend erweisen sollten?“

Colonel Hendon antwortete bejahend. Frage und Antwort waren inzwischen augenblicklich auch den nicht sichtbaren Theilnehmern der Sitzung ebenso zu Ohren gekommen, wie die vorhergegangenen Erklärungen.

Nr. 7 fragte an, wie viel Zeit ihnen zur Vorbereitung des Kampfes bleiben würde?

Der Colonel vermochte das nicht zu bestimmen, meinte aber, man solle an's Werk gehen, als stehe der Angriff schon in vierzehn Tagen bevor.

Nr. 2: „Sollen wir den Angriff abwarten oder halten Sie es für rathfamer, demselben zuvorzukommen?“

— Unsere Lage verlangt das letztere, antwortete der Colonel, und wenn uns z. B. eine Landung von der Seeseite her droht, werden wir Herrn Schulze's Schiffe durch Torpedos zu sprengen suchen!“

Auf diese Aeußerung hin erbot sich Doctor Sarrafin, ein Comité der hervorragendsten Chemiker und der erfahrendsten Artillerie-Officiere zu berufen, um diesem die Prüfung der von Colonel Hendon zu machenden Vorschläge zu überweisen.

Frage des Telephons Nr. 1:

„Welcher Geldsumme bedarf es zur schleunigsten Fertigstellung der Vertheidigungsmittel?“

— Wir brauchen etwa fünfzehn bis zwanzig Millionen Dollars.“

Nr. 4: „Ich beantrage, sofort eine allgemeine Bürgerversammlung einzuberufen.“

Präsident Sarrafin: „Ich bringe diesen Antrag zur Abstimmung!“